

*Deutscher Ethikrat
Forum Bioethik 21.10.2009:
Klone im Stall?
Tierklonierung und
Fleischproduktion*

Die Europäische Perspektive
Hille Haker, Universität
Frankfurt

Warum das Agrar-Klonen zu einem europäischen Problem wurde

- Internationale Agrarfirmer beginnen, Produkte zu vermarkten (Cyagra, Viagen)
- FDA: Zulassungsverfahren 2008 → **positive Begutachtung**
- EFSA: Prüfung (2008/2009) → **keine Gefährdung von Gesundheit und Umwelt**

Warum das Agrar-Klonen zu einem europäischen Problem wurde

- EGE: Ethische Aspekte (2008) → **kein gerechtfertigter Nutzen**
- EU-Parlament: Politische Regelung → **für Verbot (Klonierung, Zucht, Vermarktung, Import)**
- EU-Kommission: Novel Food-Entscheidung (Juni 2009) → **prinzipielle Zulassung der Produkte der Folgegenerationen; eigenes Regelwerk**

Internationale Züchtung und Klontechniken (Stand 2008)

- Ca 160 Labore in ca. 40 Ländern arbeiten mit Klontechniken (v.a. USA, Japan, Südamerika, China)
- 75% für landwirtschaftliche Verfahren
- Rinder haben den größten Anteil: 80 Labore in 24 Ländern
- EU: wenige Institute, wenige für die Lebensmittelproduktion → Zucht-Marktführer: UK
- Wenige geklonte Rinder (ca. 120)

Rechtliche Regelungen der EU

- EU-weites **Lebensmittelrecht** (Sicherheit, Etikettierung, Kontrolle von Novel Food)
- **Tierschutz** und **Tiergesundheitsgesetze** sind Bestandteil der EU-Regulierung (EU Convention on the Protection of Animals)
- Regulierung der **Tierzucht** (Import, Registrierung)
- Klonierung von Tieren in der **Forschung**

Rechtliche Regelungen der EU

- **Nationale Gesetze** (Lebensmittelsicherheit, Vermarktung von Produkten, Tierschutz)
 - Dänemark: eigenes Gesetz: erlaubt Klonierung case-by-case, wenn Nutzen nachweisbar ist; nicht für Lebensmittelproduktion
 - Deutschland: Tierschutzgesetz;
 - Problem: Importeinschränkung?
 - Problem: Forschung?

Rechtliche Regelungen der EU

- **Internationale Abkommen:**
 - Freier Handel (WTO: Welthandelsorganisation)
 - (Import-Einschränkungen bedürfen einer eigenen Begründung, die **Gesundheitsrisiken** und/oder **Umweltrisiken** aufzeigen)
- !
- Die Beweislast für ein Importverbot liegt beim jeweiligen Land.

Rechtliche Regelungen der EU

- **WHO-FAO**: Lebensmittelkontrolle;
Verbraucherschutz
 - Codex Alimentarius (1963)
 - Lebensmittelsicherheit
 - Lebensmittelhandel

Rechtliche Regelungen der EU

- **EU Patentierungskonvention**
 - Patente sind möglich für
 - Erfindungen; die für den kommerziellen Gebrauch gedacht sind;
 - nicht für bestimmte Verfahren (z.B. medizinische Diagnostik),
 - nicht auf Pflanzen und Tiere;
 - nicht, wenn Anwendungen gegen öffentliche Ordnung (contra ‚ordre public‘) verstoßen
 - oder der Moral widersprechen

Ethische Aspekte

a) Tiere

■ Tiergesundheit

■ Allgemeiner Tierschutz

■ „Verdinglichung“ und Reichweite der zulässigen Instrumentalisierung von Tieren für menschliche Zwecke

→ zählt die Lebensmittel-Klonierung zu gerechtfertigten Zwecken?

Ethische Aspekte

b) Umwelt

- Biodiversität – Schutz oder Gefährdung?
- Intensive Bodennutzung und Verbrauch von **Ressourcen** (industrielle Landwirtschaft)

→ Agrotechnologie *versus* **nachhaltige Landwirtschaft** oder
als nachhaltige Landwirtschaft?

Ethische Aspekte

c) Individuen und Gesellschaft

- Schutz der **Gesundheit** und des Wohlergehens
- Schutz der **Freiheit** (Forschung, Handel, Lebensmittelkonsum)
- Schutz der Nahrungs-**Ressourcen** (Pflichten der Gerechtigkeit)

Ethische Aspekte

c) Individuen und Gesellschaft

- Konzepte des „guten Lebens“:
Moralische **Integrität** des eigenen Handelns
- (Infragestellung des *allein* instrumentellen Verhältnisses zu Tieren)

Ethische Aspekte

c) Individuen und Gesellschaft:

- Allgemeiner **Nutzen** und „Wünschbarkeit“ des Lebensmittelklonens
- **Verbraucherschutz** und **Konsumentenrechte**
 - Information
 - Entscheidungsfreiheit
- **Gerechtigkeit** und Welthandel
 - (Handel, IPR, Nahrungssicherung etc.)

Ethische Aspekte

d) **Agrar-Ökonomie** und Globale Gerechtigkeit

- Diversität von **Agrar-Kulturen**

- (von Subsistenzwirtschaft bis zu Agrarkonzernen)

- Von großer Flächen-Landwirtschaft bis zu Kleinfarmen

Ethische Aspekte

Zucht-Monopolbildungen

- Hohe Konzentration von Konzernen in der Zucht von Geflügel (z.B. Westjohann), Schweinen (z.B. PIC, Genus), und Rindern (Genus, Alta Genetics)*

*Quelle: Christoph Then, Greenpeace; http://www.ig-gesundetiere.de/anhaenge/geenpeace_tierzucht_monopoly.pdf (zuletzt gesehen: 18.10.2009)

Ethische Aspekte

Welthandel und Patentierungen

Patente und Lizenzen:

Ausschließlichkeitsrecht für die Nutzung untergräbt die Freiheit der Nutzung und Patentierungsintention

Wirtschaftliche Abhängigkeit untergräbt Entwicklung

Ethische Aspekte

“Most of the biotechnology research and development (R&D) activities (>80%) are conducted by large private companies for commercial exploitation and are designed to meet the requirements of developed markets.

They are thus unlikely to be very suitable for the conditions of small-scale farmers in tropical regions of the world and this may lead to increasing inequality of income and wealth within countries (large vs. small farmers) and between countries (developed vs. developing).

Ethische Aspekte

“...Given that commercial considerations may not necessarily reflect social concerns and needs, there remains a pivotal role for **public-sector research and the involvement of international organizations.**” *

* FAO: Biotechnology in Food and Agriculture
(<http://www.fao.org/biotech/sector3.asp?lang=en>), last visited
18-10-09

Abwägungsfragen

- Nicht-Schädigung von Umwelt/Tieren/Menschen hat Vorrang vor Nutzen
- Nicht-Schädigung bedeutet aber noch nicht automatisch, dass der Nutzen einer Praxis sinnvoll ist

Abwägungsfragen

- Hürden der Bewertung:
 - **eingeschränkte Kenntnisse** der Langzeitfolgen (Risikoforschung, Umweltforschung, Epidemiologie)
 - **eingeschränkte Bewertung**: welche Aspekte werden überhaupt in die Bewertung einbezogen; wie sollten sie gewichtet werden (Hierarchien)?

Abwägungsfragen

- Hürden der Bewertung:
 - Fragen der **Lebenskultur** treffen auf **Wettbewerbskultur** des Marktes –
 - Reichweite der **ethisch gerechtfertigten instrumentellen Nutzung** von Tieren ist nicht unabhängig von diesen Lebenskulturen
 - Klonierung: Teil des Problems einer gescheiterten Lebenskultur (Ernährung, Energie, Ressourcen) oder Beitrag zur Lösung?

Pro-Klonen

- Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der EU
- Industrie-Entwicklung der Lebensmittelproduktion
- Billigere und bessere/gesündere Produkte (v.a. Fleisch)
- Effektive Züchtung gewünschter Merkmale (Krankheitsresistenz)
- Wahrung der Verhältnismäßigkeit im Vergleich zu anderen (zugelassenen) Produkten

Argumente Contra-Klonen

- Gesundheitsrisiken für Menschen bei jetzigem Kenntnisstand nicht ausgeschlossen (z.B. durch Anfälligkeit bei Epidemien)
- Tiergesundheit ist nicht gewährleistet
- Tierschutz nicht eingehalten
- Biodiversität in industriell genutztem Tierbestand gefährdet
- Ökonomische Folgen (v.a. Nahrungssicherung) nicht bewertet

EGE Opinion 23 (Zsf.)

Zusammenfassung:

- Angesichts des bestehenden Leidens und der gesundheitlichen Probleme von Ersatzmuttertieren und geklonten Tieren äußert die EGE ihre Zweifel daran, ob das Klonen von Tieren für die Lebensmittelversorgung gerechtfertigt ist. Ob dies auch auf die Nachkommen zutrifft, muss mittels weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen geklärt werden.

EGE Opinion 23 (Zsf.)

- Momentan kann die EGE keine überzeugenden Argumente ausmachen, mit denen die Produktion von Lebensmittel aus geklonten Tieren und ihren Nachkommen gerechtfertigt werden könnte (Dissens zu diesem Ergebnis: Krzysztof Marczewski).
- Sollten jedoch Produkte von Klontieren auf den europäischen Markt gebracht werden, sind die Kriterien der Sicherheit, des Tierschutzes, die Rückverfolgbarkeit und strenge Dokumentationspflichten einzuhalten.

EGE Opinion 23 (Zsf.)

- Zudem sind die folgenden Bereiche auszuloten:
 - Biodiversität und nachhaltige Landwirtschaft,
 - Bürgerbeteiligung und Berücksichtigung der öffentlichen Meinung,
 - Etikettierungspflicht von Klonprodukten, bevor sie auf den europäischen Markt gebracht werden,
 - WTO-Regeln im Verhältnis zu Verbraucherrechten.
- Die EGE ist der Auffassung, dass
 - zu allen betroffenen Bereichen substantielle Forschung gefördert werden muss.

EGE Opinion 23

- **Sicherheit --- EFSA:**
 1. Verbot kann sich nicht auf Gesundheitsrisiken stützen
 2. Daten für Risiko-Abschätzung nicht ausreichend, und nicht ausreichend unabhängig
 3. Es gibt Unsicherheiten in der Bewertung
- **EGE: Sicherheit ist eine Vorbedingung der Zulassung, kein Abwägungskriterium unter anderem**

EGE Opinion 23

- Die EGE befürchtet negative Auswirkungen auf den **Tierschutz** – der aber in der EU respektiert werden muss (anders als in den USA ist dies geltendes Recht);
- Die industrielle Nutzung bedroht die **Biodiversität**, auch wenn die Klonierung zum Erhalt von Arten und Rassen eingesetzt werden kann (dies spielt aber in der landwirtschaftlichen Nutzen keine große Rolle)

EGE Opinion 23

- **Öffentliche Debatten und Bürgerbeteiligung** vor der Einführung neuer Lebensmittel sind notwendig, um die Freiheit der Bürger zu gewährleisten und die unterschiedlichen Kulturen im Umgang mit Lebensmitteln abzubilden; ebenso ist Transparenz zu gewährleisten

EGE Opinion 23

- Die Freiheit von Konsumenten ist über die **Etikettierung** sowie die **Registrierung** der Fleisch- und Fleischproduktbestände zu gewährleisten – die EU-Kommission soll auch eine **Kennzeichnung** vor dem Import bzw. Vermarktung in Erwägung ziehen und die Rückverfolgung sicherstellen.

EGE Opinion 23

- **Patente und Lizenzen:** Die EGE fordert eine Klärung, inwiefern die Ausschlussklauseln der Biopatentrichtlinie (öffentliche Ordnung/Moral) und die Grundsätze der Europäischen Patenbehörde (EPO) zur Anwendung kommen müssen, die z.B. die Veränderung der genetischen Identität ausschließen (dies ist beim Klonen alleine nicht der Fall).

EGE Opinion 23

- **Gobaler Handel:** Falls die Importregeln der WTO greifen, empfiehlt die EGE, den Import von ausführlicher Dokumentation abhängig zu machen (analog etwa zu hormonell behandeltem Fleisch).

Ethische Bewertung (Haker)

- **Globale Ernährung und Entwicklung** sind primär von ökonomischen Entscheidungen der Industrienationen betroffen – die EU trägt hier eine Verantwortung, die weit über die Kloniertechnik hinausweist.

Ethische Bewertung (Haker)

- **Tierschutz** zieht Grenzen der ethisch zu rechtfertigenden „Verdinglichung“ von Tieren.

Klonierung ist Teil des Problems, nicht der Lösung einer verdinglichenden Beziehung zu Säugetieren, die wir uns – um unserer selbst willen (Kant) und um der Tiere willen (Mill, Schopenhauer) – nicht leisten können.

Ethische Bewertung (Haker)

Nachhaltiger Umweltschutz und **Biodiversität** ist die Bedingung für das Wohlergehen gegenwärtiger und zukünftiger Generationen –

Klonierung kann zum Erhalt von Tierarten und -rassen eingesetzt werden – aber darum geht es in der Agrarindustrie (75% der Forschung!) nicht

Welche Rolle spielt die tierbasierte Landwirtschaft und Züchtung bei der Umweltzerstörung?

Forschung dazu – nicht nur Risikoforschung – ist notwendig.

Ethische Bewertung (Haker)

- **Bürgerrechte** haben Priorität vor Handelsrechten (Sicherheit, Gesundheit);
- **Regionale Landwirtschaft** hat Priorität vor globaler Landwirtschaft (Lizenzen)
- Das **Vorsichtsprinzip** gebietet es, angemessene Risikoforschung vor der Vermarktung vorzulegen – nach dem Verursacherprinzip.